



Hundertwasser

Ökologie & Schönheit

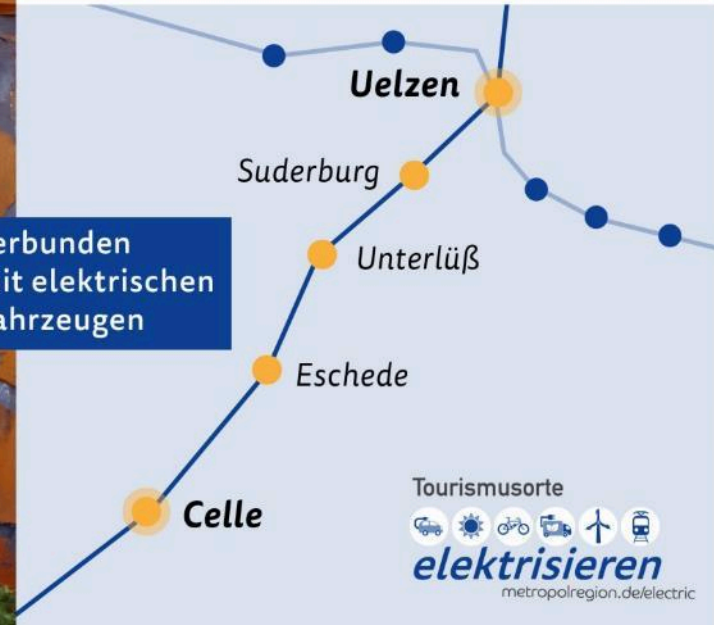
Friedensreich
Hundertwasser

Künstler und Umweltaktivist

Ausstellung Entlang der Bahnstrecke

Celle - Eschede - Unterlüß - Suderburg - Uelzen

verbunden
mit elektrischen
Fahrzeugen



Innovatives Ausstellungsformat

Hundertwasser : Ökologie und Schönheit

Für das Gebiet entlang der rund 60 km langen Bahnstrecke durch das landschaftlich reizvolle Gebiet zwischen Celle und Uelzen wird ein dezentrales Ausstellungsformat entwickelt. Dabei wird Bezug genommen auf das Konzept Kunstschiene und natürlich auf die bestehenden Bahnhöfe, ausgehend vom Hundertwasser Bahnhof Uelzen bis zum Lichtkunstbahnhof in der Fachwerkstadt Celle. Hier sollen die Möglichkeiten des Einsatzes von Elektrofahrzeugen (Bahn, PKW, Zweiräder, Sonderfahrzeuge) modellhaft aufgezeigt werden.

Zentrales Element dieses Formates ist die Auseinandersetzung mit dem Umweltengagement von Friedensreich Hundertwasser. An verschiedenen Orten finden Präsentationen unter dem Arbeitstitel „Hundertwasser - Ökologie und Schönheit“ statt.

- Die Ausstellung dokumentiert das allgemeine ökologische Engagement von Friedensreich Hundertwasser. Hergestellt wird eine Verbindung zwischen den Inhalten und politischen Auseinandersetzungen in der Zeit der 1970er Jahre bis zur Jahrtausendwende und den aktuellen Debatten über Klima- und Umweltschutz.
- Die Ausstellung befasst sich eingehend mit der Rolle der Schönheit bei der Durchsetzung ökologischer Technologien. Architektur / Mobilität / Energie.
- Die Ausstellung thematisiert ökologische Themen, die einen besonderen regionalen Bezug besitzen. Wälder / Wasser.
- Gezeigt werden sollen von Hundertwasser entworfene Plakate für Umweltaktionen, Werke mit einem starken Umweltbezug, Architekturprojekte Fotos, Entwürfe und Texte sowie Dokumentationen über Hundertwassers Umweltengagement.

Friedensreich Hundertwasser (1928-2000), der weltbekannte Maler, entfaltete ein bahnbrechendes ökologisches Engagement. Seine ökologischen und zugleich gesellschaftskritischen Positionen verbreitete er mit zahlreichen Manifesten, Briefen, in Reden und öffentlichen Demonstrationen. Im Zentrum seines ökologischen Handelns standen Baumpflanz- und Begrünungsaktionen, die Wiederherstellung natürlicher Kreisläufe, der Schutz des Wassers und der Kampf für eine abfallfreie Gesellschaft. Er kritisierte die Verschandelung und Verschmutzung der Umwelt, die Ausbeutung der Natur, den Verbrauch von Ressourcen und den verantwortungslosen Einsatz der Technik der Kernenergie.

Seine natur- und menschengerechtere Architektur schuf er im Glauben an die Kraft der Natur und der individuellen Kreativität. In seinen Architekturprojekten gibt es Wälder auf den Dächern, die Fassaden sind begrünt und der Spontanvegetation ist zu ihrem Recht verholpen. Den Bewohnern ist die Wahrnehmung des Fensterrechts erlaubt, die Gestaltungsfreiheit der Fassade rund um das eigene Fenster, soweit der Arm reicht. Hundertwassers Bauten zeugen von seinem Einsatz für Vielfalt anstelle von Monotonie, für Romantik, für das Organische und für unreglementierte Unregelmäßigkeiten.

Hundertwasser selbst hat seine Vorstellungen von einem Leben im Einklang mit den Gesetzen der Natur in seinen bescheidenen Rückzugsorten im Waldviertel, in der Normandie, in Venedig und in seinem Tal in Neuseeland verwirklicht, wo er mehr als 100.000 Bäume pflanzte, Kanäle und Teiche anlegte und Wasserkläranlagen baute. Er nutzte Sonnen- und Wasserenergie und verwendete an allen seinen Wohnorten die Humustoilette.

Was den Zeitgenossen Hundertwassers als Utopie erschien, ist heute von dringlicher Virulenz und ungebrochener Aktualität. (Hundertwasser Privatstiftung, Wien)



Elektromobilität für Tourismusorte

Ein Projekt der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen mit finanzieller Unterstützung des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Die globalen Debatten über die Erreichung der Klimaschutzziele haben den Einsatz von Elektrofahrzeugen und die Produktion von Fahrstrom aus erneuerbaren Energiequellen weiter in den Fokus gerückt. Zusätzlich verzeichnen wir eine verstärkte Diskussion über die ökologischen Folgen bestimmter Tourismusformen und ein gesteigertes Interesse an klimafreundlichen Urlaubsangeboten.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, dass Regionen, Kommunen und Tourismusorganisationen sich stärker mit der Elektromobilität und den mit ihr verbundenen neuen Mobilitätskonzepten beschäftigen.

Das Projekt entwickelt allgemeine Handlungsempfehlungen zur Nutzung der Elektromobilität im Tourismus. Für die drei Zielregionen Vorpommern – Rügen / Nordseehalbinsel Butjadingen und die Bahnstrecke Celle – Uelzen werden spezielle Formate entwickelt.

Organisation:

Mit Förderung des *Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur* arbeitet die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg mit ihrer Kompetenzstelle für Elektromobilität (Amt electric) an Handlungsempfehlungen zur Nutzung der Elektromobilität für Tourismusorte.

Das Konzept wird im Rahmen der Konferenz Metropolregionen elektrisieren am 12. Dezember 2019 in Hannover vorgestellt.

Der Hundertwasser Bahnhof Uelzen wurde als weltweites Projekt der Weltausstellung EXPO 2000 Hannover im Zeitraum 1998 – 2001 realisiert. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums soll das Umweltengagement von Friedensreich Hundertwasser in den Fokus gerückt werden.

Kontakt:

Raimund Nowak, Geschäftsführer

- Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

- Kommunen in der Metropolregion e.V.

Herrenstraße 6 | 30159 Hannover

T +49 511 89 85 86 10 | Mobil +49 172 3013300

raimund.nowak@metropolregion.de

www.metropolregion.de



Konzept Kunstschiene:

Bereits bei der Entwicklung des Konzepts für den Umwelt- und Kulturbahnhof Uelzen in den Jahren 1997/99 war vorgesehen, dass entlang der Bahnverbindungen Hamburg – Kassel sowie Berlin – Bremen eine Kooperation der Orte im Kulturbereich stattfinden sollte. Der Hundertwasser Bahnhof Uelzen (hier kreuzen sich die beiden Bahnlinien) sollte dabei eine zentrale Funktion einnehmen. Dieses Konzept wurde *Kunstschiene* getauft und in unterschiedlichen Formaten ansatzweise betrieben. Dazu zählt eine Initiative der beiden norddeutschen Metropolregionen Hamburg und Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg für die Strecke Hamburg – Kassel in den Jahren (2012/13). Die Initiative wurde aus Ressourcenmangel nicht weiter betrieben.

Eine (Re)Aktivierung der Kunstschiene erscheint lohnenswert. Über die Streckenlänge wäre zu reden.